Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 24 (1919-1920)
Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen und Nachrichten.

Die **Sektion St. Gallen** hielt Samstag, den 5. Juni, ihre Quartalsversammlung ab, um zugleich die ihr vom Zentralvorstand zugewiesene Aufgabe zu lösen, welche in der Propaganda für *die Reform des Geschichtsunterrichts* besteht.

Wenn auch bei uns nur eine kleine Zahl von Lehrerinnen in die Lage kommt, Geschichtsunterricht zu erteilen, so interessieren sich doch alle als Erzieherinnen und Frauen dafür und im besondern noch, wie an Mädchenschulen das Fach erteilt werden kann, dass den Mädchen ein bleibender Gewinn für ihre Denkart erwächst und ihre Urteilsfähigkeit geweckt wird.

Wir hatten in Herrn Reallehrer Felder einen Referenten gewonnen, der auf Grund tiefer Kenntnis, langjähriger Erfahrung und schöner Erfolge wertvolle Erläuterungen geben konnte. Wegleitend für seinen Geschichtsunterricht ist ihm:

1. In das Chaos der geschichtlichen Ereignisse Ordnung zu bringen, dadurch, dass er ihre *inneren* Zusammenhänge aufsucht und sie gleichsam an einen roten Faden reiht. Damit ermöglicht der Unterricht dem Schüler das Verstehen und das Behalten, ohne dass es nötig wird, mit Rücksicht auf das letztere dem mechanischen Einprägen viel Zeit zu opfern.

2. Neben der politischen Geschichte werden die kulturgeschichtlichen Kapitel besonders eingehend behandelt.

3. Der Lehrer der Geschichte muss die Ereignisse so lebendig gestalten, dass die Begeisterung der Schüler geweckt wird und sie das, was vorgetragen wird, mit *erleben*.

4. Eine enge Verkettung der Geschichte des eigenen Landes mit der Weltgeschichte, mit der Sprachgeschichte, der Kulturgeschichte, wie sie aus Kunst- und aus Bauwerken zu uns spricht, ein Erleben der engern Heimat, das alles muss sich der Lehrer zu Nutzen machen, um dem Schüler die historischen Ereignisse in die Gegenwart zu rücken und greifbar und verständlich zu gestalten.

5. Ein derart durch das Gefühl auf den Willen wirkender Unterricht wird den Schüler auch zu Besonnenheit in der Beurteilung der Gegenwart führen. Er wird erkennen, dass heute wie vor alten Zeiten die Menschheit nach Ruhe, Frieden und Freiheit ringt, und dass es in der Entwicklung der Menschheit zur Vollkommenheit nur langsam, langsam vorwärtsgeht.

An den ausgezeichneten, das Wesen und den Gewinn des Geschichtsunterrichtes in anregender und umfassender Weise beleuchtenden Vortrag schloss sich eine lebhafte Diskussion. Als Gäste anwesende Geschichtslehrer der Volksschule und höherer Schulstufen sprachen im Sinne der Zustimmung zum Vortrag.

So sprach *Herr Frey, Methodiklehrer am Lehrerseminar* Mariaberg von der Gestaltung des Geschichtsunterrichts am Seminar und freute sich, dass Herr Felder durch die weltgeschichtlichen Ereignisse der Gegenwart nicht zu einer Änderung seiner Lehrweise bewogen wurde.

Herr Prof. Dr. Hagmann trat in geistvollen Worten auf die vom Referenten berührten Punkte ein, und wies nach, dass die Art des Referenten geradezu revolutionär sei im besten Sinne. Er hat seine Schüler *freigemacht vom Leitfaden*, der die Schüler statt *aus* dem Labyrinth erst recht *in* ein solches hineingelockt hatte. Revolutionär sei auch, dass Herr Felder mit dem alten, trockenen Programm gebrochen habe und als Künstler diejenigen Gebiete der

Geschichte bebaue, die sich seiner Art zu gestalten, am besten fügen und die grösste Wirkung erzielen.

Herr Lumpert nannte neue Lehrmittel für den Geschichtsunterricht, unter andern Band 9 des Pädagogium, in welchem Dr. Schneider, Bern, Lehrbeispiele gibt, wie die Vergangenheit dem Schüler vergegenwärtigt werden kann.

Lehrerinnen, von denen nicht wenige einst Schülerinnen Herrn Felders gewesen, bestätigten durch Erinnerungen an schöne Geschichtsstunden, wie sehr das Referat der Wirklichkeit seines Unterrichts entspreche, wie es aber eigentlich nur eine Ahnung gegeben habe von all dem Reichtum, der den Schülerinnen dort geboten werde.

Da die Traktandenliste der Versammlung im übrigen nur einige Mitteilungen, Instruktionen an die Delegierten und ein Kreditbegehren enthielt, so blieb Zeit, das Hochgefühl, welches Referat und Diskussion ausgelöst hatten, im Gesang ausklingen zu lassen. Den Bericht über die Ferienversorgung bedürftiger Schulkinder durch die Sektion lassen wir hier folgen, um Kolleginnen auf dem Lande und andere Freunde der guten Sache zur Mitbetätigung zu ermuntern.

Bericht über die Ferienversorgung der Lehrerinnen 1919/20. Ist es nicht ein schönes Zusammentreffen, dass unser Bericht immer in Frühlingswerden, in die Osterzeit fällt, einer Aufforderung gleich, nicht abzulassen von einem Werk, das auch zartes Blühen schützen will, dass ein gesundes Reifen möglich werde. Wer von all denen, die uns durch Beiträge oder Gastfreundschaft ermöglichen, unsere Arbeit weiterzuführen, möchte da wohl stehen bleiben bei den Dingen, die den grauen Nebeln gleich, manchmal die Zuversicht der Mitarbeiter beeinträchtigen wollten.

Wenn man bedenkt, wie stark Behörden und Familien auch im vergangenen Jahr zur Linderung eigener und fremder Landesnot herbeigezogen wurden, ist es gewiss aufrichtigen Dankes wert, wenn wir trotzdem 104 Kindern einen dreiwöchigen Ferienaufenthalt und damit verbunden Kraft und Freude zur Arbeit vermitteln durften; die Auswahl war eine vom Schularzt und den Lehrerinnen und Lehrern gleich sorgfältig getroffene und das Resultat auch dies Jahr gut.

Dreizehn Eltern war es möglich, einen kleinen Beitrag zu leisten, Freiplätze standen uns 75 zur Verfügung; unsere Kasse hatte also noch eine starke Belastung zu bestehen, besonders da wir auch Teilbeträge an Bad Sonderpatienten entrichteten und 6 Kindern die vierwöchige Kur in Rheinfelden zukam. Die Zahl, der in den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Thurgau Aufgenommenen verteilt sich folgendermassen auf die einzelnen Gemeinden: Brunnadern 13, Mogelsberg 1, Gähwil 1, Oberhelfenswil 2, Wil 5, Degersheim 5, Nesslau 1, Uzwil 1, Ebnat 2, Krummenau 1, Kappel 1, Kirchberg 3, Wattwil 1, Gunterswil 2, Bazenheid 3, Hemberg 1, Dietfurt 1, St. Fiden-Neudorf 1, Buchen bei Staad 1, Azmoos 11, Eichberg 1, Sevelen 1, Buchs 13, Grabs 6, Sennwald 4, Thal 1, Berneck 3, Rehtobel 1, Reute 2, Teufen 2, Speicher 2, Sulgen 1, Güttingen 3, Egnach 1.

Vom Sprachunterricht im ersten Schuljahr. *Entgegnung.* Mit den Ausführungen von Frau Kr.-K. in Nr. 8 der „Lehrerinnen-Zeitung“ über den Sprachunterricht im ersten Schuljahr sind gewiss die meisten Lehrerinnen einverstanden. Hingegen hat wohl manche mit Befremden den Satz gelesen: „Wenig rühmenswert ist auch der alte Fibelinhalt: Wortsalat, viel Wortsalat!“

Mit diesen Worten kann man denn doch den Inhalt der Fibeln von Frl. Elisabeth Stauffer und von Frl. Marie Herren nicht abtun. Dieser Inhalt lässt sich mannigfaltig beleben und anziehend gestalten, und in mancher Schule war die Lehrerin direkt froh über die Bilder der Fibel, welche in vorzüglicher Weise den Anschauungsunterricht unterstützten.

Überdies darf man nicht vergessen, dass in dieser Fibel, während ihrem 20jährigen Bestehen, eine Reihe begabter und weniger begabter Kinder die Kunst des Lesens und Schreibens sicher erlernt haben. Dieser Fibel schulden wir Dank.

Wir sind damit einverstanden, dass die neue Fibel, die da kommen soll, allen modernen Forderungen gerecht werde. Das ist aber kein Grund, unsere bisherige Fibel im Wert herabzusetzen. *E. A.*

Markenbericht pro Januar bis Juni 1920. Schule Zollikofen; Frl. L. S., Lehrerin, Ricken-Murgenthal; Frl. E. St., Lehrerin, Untere Stadt, Bern; Frl. L. K., Lehrerin, Lützelflüh; Herrn alt Oberlehrer R., Untere Stadt, Bern; Frl. E. Pf., Sekundarlehrerin, Bern; Frau R., Leichenbitterin, Gerechtigkeitsgasse, Bern; Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Lehrerinnenvereins durch Frl. A. R., Rütlistrasse, Basel; Frl. A. M., Laupenstrasse, Bern (Marken und Stanniol); Frl. H. S., Lehrerin, Winterthur (Marken und Stanniol); Frl. P. M., Lehrerin, Matte, Bern; Frl. Schwestern P., Spitalackerstrasse, Bern; Herr R., alt Oberlehrer, Postgasse, Bern; Frau H.-H., Bern; Frau St.-W., Lehrerin, Breitenrain, Bern; Herr G., Oberlehrer, Breitenrain, Bern; Frl. V., Bonstettenstrasse 6, Bern; Frl. S. S., Rosengartenweg 5, Basel; Frl. P. M., Steigerweg 20, Bern; Seminaristinnen der Neuen Mädchenschule, Bern; Frl. J. G., Bern; Herr Oberlehrer G., Breitenrain, Bern; Frl. G. Z., Sekundarlehrerin, Bern; grosse Sendung mit meistens amerikanischen Marken; 2 Pakete, unbenannt; Lehrerinnenheim; Frl. A. St., Lehrerin, Olten; Frau Dr. W.-G., Bern; Frl. E. R., Lehrerin, Erlenbach.

Nun bekommen auch wir die „Valuta" zu spüren; denn unser Abnehmer kann die Marken nicht mehr so bezahlen, wie wir es sonst gewohnt waren. Bitte aber gleichwohl um Zusendungen, da wir bessere Zeiten abwarten können.

Mit freundlichen Gegengrüssen an all die Sendungen mit den vielen Grüssen.

Ida Walther, Lehrerin, Kramgasse 45.

Stanniolbericht vom 1. Juni 1920. Stanniol sandten: Frl. Früh, Melchenbühl bei Bern; Frl. G. Züricher, Sekundarlehrerin in Bern; Frl. Strammann, Olten; Frl. S. Senn, Rosenthal, Basel; Frl. R. Füchslin, Lehrerin, Villigen; Frl. H. Geiger, Unterbützberg, Brugg; Frl. M. Eggler, Lehrerin, Brienz; Frl. M. Kohler, Oberburg; Frl. M. Streckeisen, Theodorgraben, Basel; Frl. M. Gasser, Lehrerin, Gsteigwiler; Frl. M. Beeli, Davos-Platz; Unterschule Zimmerwald; Gundoldingerschule, Basel; Frl. K., Sekundarschule Waldenburg, schöne Sendung, fein sortiert; das Lehrerinnenheim; 3 Pakete sind unbenannt.

Viel Dank den gütigen Gebern und Sammlerinnen!

Fürs Heim: *M. Grossheim.*

Unser Büchertisch.

Mein Haus, meine Welt. 2. Teil. Lebensmittellehre von Emma Führer und Martha Gauss. Verlag Schulthess & Co., Zürich, gibt in 34 Kapiteln Auskunft über die Lebensvorgänge im menschlichen Körper, über die Lebensmittel im all-